

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 151 (1985)
Heft: 1

Nachwort: Schlussbemerkungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

11. Schlussbemerkungen

11.1 Wer eine alternative sicherheitspolitische Diskussion führen will, muss zuerst Klarheit schaffen, was er mit dem Staat und «seiner» Sicherheitspolitik erreichen will. Wer vom Frieden spricht, soll Inhalt und Ziele dieses Begriffes klar definieren, wie dies im Bericht über unsere Sicherheitspolitik der Fall ist.

11.2 Wer einen «Frieden in Freiheit» bejaht und unser Land mit seinen Institutionen für verteidigungswürdig hält, für den gibt es kaum glaubwürdigere Alternativen zur praktizierten Sicherheitspolitik bzw. zur vorliegenden Konzeption.

11.3 Die Entwicklung der weltpolitischen Lage und die besondere Entwicklung der eurostrategischen Lage bestätigen die Richtigkeit der bewaffneten Neutralität, der Solidarität mit al-

len Staaten und der aktiven Aussenpolitik der guten Dienste.

11.4 Sicherheitspolitik ist kein Experimentierfeld für irrationale Emotionen. Es ehrt die Schweiz, dass in neuester Zeit Johan Galtung, einer der Chefideologen des neueren Pazifismus, die Sicherheitspolitik der Schweiz als beispielhaft bezeichnet.

11.5 Unsere Sicherheitspolitik ist dynamisch und anpassungsfähig an neuere Entwicklungen, sofern diese echte Fortschritte in der Friedenssicherung bringen. Sie kann jedoch keine einseitigen Vorausleistungen erbringen, wenn diese die Zielsetzung gefährden sollten:

«Wahrung des Friedens, eines Friedens in Freiheit»

Die «alternative» Sicherheitspolitik der Schweiz

Der norwegische Friedensforscher Johan Galtung war als Vater der «Sozialen Verteidigung» bis zum Frühjahr 1984 einer der wichtigsten Gewährsleute für Pazifisten und Friedensbewegte. In seinem neuen Buch «Es gibt Alternativen», Westdeutscher Verlag, 1984, entwirft Galtung Kriterien «alternativer» Sicherheitspolitik. Gradmesser der Sicherheit eines Staates sind folgende vier Dimensionen:

■ Das Ausmass, in welchem das Land eine glaubwürdige *nicht-provokative Verteidigung* hat und keine offensive militärische Kapazität, bzw. in welchem Grad es in einem Umrüstungsprozess in diese Richtung begriffen ist.

■ *Bündnisfreiheit*, das heisst der Grad der Loslösung von den Supermächten (wobei neben der formellen Paktmitgliedschaft auch Zwischenkriterien angewendet werden).

■ Das Ausmass, in welchem das Land *innere Stärke*

besitzt, indem es genügend selbständig ist auf lebenswichtigen Bereichen (hier werden u. a. wirtschaftliche, ökologische, politische, soziale und kulturelle Selbständigkeit geprüft).

■ Das Ausmass, in welchem das Land *für andere nützlich* ist, falls es in Frieden gelassen wird, so dass kriegführende Länder es vorziehen, es unversehrt zu lassen. In der Betonung, dass Länder einander nützlich sind, sieht Galtung einen neuen Ausgangspunkt für friedliche Koexistenz.

Galtung kommt in seiner Untersuchung zum Schluss, dass die Schweiz optimal diesen Kriterien gerecht wird. Für ihn ist die Schweiz das sicherste Land Europas mit einer echten «alternativen» Sicherheitspolitik zur Strategie der atomaren Abschreckung.